

HEIMATBRIEF

Nr. 29 - Oktober 1988



VEREINSBERICHTE

Heimatverein Gronau-Epe sucht alte Dokumente

Die Eper Gruppe des Heimatvereins Gronau-Epe, die sich vor einiger Zeit mit Unterstützung der Stadt in den Räumen der ehemaligen Hausmeisterwohnung der Jahnturnhalle im Eper Park eingerichtet hat, bittet um die Mitarbeit der Bevölkerung. Gesucht werden in einer ersten Aktion Fotos und Bilder oder Zeichnungen aus längst vergangenen Tagen, welche markante Gebäude vom alten Epe oder von Höfen aus den Bauerschaften darstellen. Dankbar werden auch Aufnahmen von bekannten Persönlichkeiten oder von echten Eper Originalen aus früherer Zeit angenommen. Ganz besonders sind auch alte Postkarten gefragt. Es wäre begrüßenswert, wenn in den Familien Ausschau nach solchen alten Erinnerungsstücken gehalten würde.

Vielleicht findet sich auf Speichern, in alten Kommoden und Schubladen noch einiges, welches für diesen Zweck geeignet erscheint. Die Sammlung alter Bilddokumente soll dazu beitragen, Alt-hergebrachtes aus ortsgeschichtlicher Sicht wieder aufleben zu lassen und es vor dem Vergessenwerden zu bewahren. Soweit Aufnahmen im Besitz der Eigentümer verbleiben sollen, werden Reproduktionen angefertigt. Nach Vorstellung der Mitglieder der Projektgruppe werden auch Bilder gesucht, die als Wand-schmuck Verwendung finden könnten, um die Räumlichkeiten, welche neben einem Archivraum noch aus einem Arbeitszimmer und einer kleinen Küche bestehen, zu einer "Heimatstube" werden zu lassen.

Die Gruppe, welche sich anfänglich aus den Mitarbeitern der Erstellung des Jubiläums-Festbuches "St. Agatha Epe 1188 bis 1988" zusammensetzte, trifft sich jeden ersten Montag im Monat um 18.00 Uhr in den neuen Räumen. Zu diesem Zeitpunkt wird das vorhin beschriebene Material gerne entgegengenommen. Inter-

essenten können bei Willi Schultewolter, der wegen seiner Zugehörigkeit zum Vorstand des Heimatvereins als Sprecher der Gruppe benannt wurde -Tel. 0 25 65/29 08-, anrufen. Ebenso ist Hubert Nollmann als Kontaktperson -Tel. 0 25 65/16 18- gerne bereit, Auskünfte zu erteilen wie auch Dr. Peter Holzwig, Paul Huesmann, Wilhelm Leefken, Josef Pieper, Trude Rose, Hilde Schmeing und Hermann Wissing.

Eine weitere Aktion soll zu einem späteren Zeitpunkt das Sammeln von alten Dokumenten aus den Familien oder dem öffentlichen Leben aus früheren Zeiten zum Inhalt haben.

Pättkesfahrt der AG Gemen

Zu dieser Pättkesfahrt fanden sich 33 Gemener Heimatfreunde am Sternbusch ein. Alois Nienhaus, Vorsitzender der AG Gemen des Heimatvereins Borken, gab nach kurzer Begrüßung die Fahrtroute bekannt. Am Horaper Weg trafen die Radfahrer auf die Gemener Grenze. Ab dort ging's vorbei am "Oldendarper Baum" (Mazenodweg), der Pius-Eiche und längs des Grenzbaches zum Kreuzberg. In der Weseker Mark, nahe dem Schwotten Heck, wurde eine Rast eingelegt. Heimatfreund Wildner gab hier anhand einer Karte von 1700 den Teilnehmern Erläuterungen zur Geschichte. Hier kamen auch Getränke zum Ausschank, die vom Veranstalter, in einem Maisfeld kaltgestellt, bereitgehalten wurden.

Die Fahrtroute führte dann weiter nach Gemenwirthe, wo am Gartenhaus der Gaststätte "Zur alten Mühle" ein unterhalt-samer Abend begann. Christiana und Alois Nienhaus versorgten an dieser Stelle die Pättkesfahrer mit köstlichen Speisen vom Schwenkgrill. Mit Einbruch der Dunkelheit endete dieser schöne Nachmittag.

Heimatverein Rhede baut Museum aus

Der Platz reicht jetzt schon nicht mehr aus. Jürgen Runte, Mitglied im Vorstand des Heimatvereins Rhede, ist mit der Entwicklung im Heimathaus zufrieden. Seit über zwei Jahren investiert er seine Freizeit, um beim Aufbau eines Museums für das Gesundheitswesen im ländlichen Raum mitzuhelfen. Der Mediziner wird dabei von Lisa Neubert und Hildegard Schoppmeier unterstützt. Seit 1986 wird im Heimathaus alles gesammelt, was mit dem Gesundheitswesen zu tun hat. Mittlerweile haben die beiden Frauen beinahe 1.500 Gegenstände fotografiert und mit Karteikarten versehen.

Daß das Museum die ganze Bandbreite des ländlichen Gesundheitswesens darstellen soll, hat einen einfachen Grund. Zunächst stiftete die Familie Starting die Einrichtung ihrer alten Apotheke, die Idee war geboren, ein Apothekenmuseum aufzubauen. Doch dann kamen weitere Stiftungen und Leihgaben hinzu. Mittlerweile verfügt der Heimatverein über eine komplette Hebammenausrüstung vergangener Zeiten sowie die Ausstattung des Dr. Röbing, mit der dieser im vergangenen Jahrhundert seine Patienten in Rhede und Umgebung behandelte. Auch der Kreis Borken hat seinen Beitrag geleistet. Alte Gebrauchsgegenstände aus den Gesundheitsämtern sind dem Verein zur Verfügung gestellt worden. Hinzu kommt die Einrichtung eines Zahnarztes und dessen alte Instrumente. Was jetzt noch fehlt, ist der Bereich Veterinärmedizin. Dann ist der Bereich "ländliches Gesundheitswesen" komplett. Mittlerweile ist der Plan, in Rhede ein Museum für das ländliche Gesundheitswesen aufzubauen, auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannt geworden. Anfragen und Angebote kommen aus dem ganzen Kreisgebiet.

Noch in diesem Jahr soll mit den Restaurierungsarbeiten für einige Museumsstücke begonnen werden. Zum Beispiel muß der alte Rezepturtisch der Apotheke aus dem Jahre 1839 wieder auf Hochglanz gebracht werden. Er ist eines der "Schmuckstücke" des künftigen Museums. Vielleicht könnte auch ein alter Behandlungsstuhl eines Zahnarztes künftig ein Blickfang für Besucher werden. Das Problem allerdings: Bisher hat weder der Heimatverein noch die Stadt Rhede einen gefunden. Die Suche soll aber weitergehen. Wann die ersten Gäste im Museum begrüßt werden können, steht derzeit noch in den Sternen. Weil sich

schon abzeichnet, daß das Heimathaus für ein solches Projekt viel zu klein ist, bemühen sich Stadt und Heimatverein um ein geeignetes Haus.

Regelmäßige "Praotowende" im Heimathaus Heiden

Zu jedem ersten Mittwoch im Monat sind die Mitglieder des Heimatvereins Heiden, aber auch interessierte Mitbürger, zu einem zwanglosen "Praotowend" am Herdfeuer ins Heimathaus eingeladen. Leitthema dieser Abende: "Sitten und Gebräuche im Jahres- und Lebensablauf unserer Vorfahren". Der Heimatverein hofft, mit diesem Themenkreis besonders auch die Jugendlichen anzusprechen. Der Archivar des Vereins, Heimatfreund Bischoff, wird die Abende jeweils mit einem kurzen Referat einleiten. Anschließend ist Gelegenheit gegeben zur Diskussion und zum Praoten am Herdfeuer.

Heimatverein Reken sammelt plattdeutsche Sprüche

Stunden spannender, unterhaltsamer Nostalgie verlebten jetzt viele Rekener beim traditionellen Proaloawend des Heimatvereins Reken auf der "Dääle" des Hauses Uphave. Das restaurierte kleinbäuerliche Anwesen war der beste äußere Rahmen für die Erzählrunde. Die Vereinsverantwortlichen hatten sich zu diesem ersten großen Treff ein besonderes Thema ausgedacht: "Alte Rekener Sprichwörter".

Heimatverein Velen auf Pättkesfahrt

Seit Jahren schon pflegen die Mitglieder des Velener Heimatvereins alte Sitten und Bräuche des Münsterlandes. Dazu gehören auch die jährlichen Pättkesfahrten, die bei den Heimatfreunden ein fester Bestandteil des Vereinslebens sind. Vor dem Heimathaus versammelten sich 70 Mitglieder, um auch diesmal wieder an der traditionellen Radtour teilzunehmen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Alfons Wellermann auf plattdeutsch startete die Tour und führte zum Römersee und zu den Fischteichen Wolter. Nach einer kurzen Kaffeepause traten die Teilnehmer am spä-

ten Nachmittag wieder die Rückfahrt an und verbrachten noch einige gesellige Stunden im Heimathaus.

WAS-WANN-WO

Das **Hamaland-Museum Vreden - Kreismuseum Borken** zeigt noch bis zum 27. November 1988 die Ausstellung "Der letzte Gang - De laatste Gang". Die Ausstellung dokumentiert den brauchtümlichen Umgang mit Tod und Sterben im westlichen Münsterland und den östlichen Niederlanden (16. - 19. Jh.). Den konfessionell bedingten Unterschieden und dem Wandel in den Traditionen ist dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet. - Zu diesem Gemeinschaftsprojekt des Rijksmuseums Twente, Enschede, des Heimathauses Münsterland, Telgte, und des Hamaland-Museums, Vreden, ist eine zweisprachige Publikation erschienen (ca. 350 Seiten, zahlr. Abb.), die zum Preis von 24,80 DM bei den beteiligten Museen, beim Kreis Borken und im Buchhandel erworben werden kann. Die Ausstellung ist geöffnet von dienstags bis sonntags 9.00 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 18.00 Uhr.

Martinszüge sind vom 09.11 - 11.11.1988 in Anholt, Bocholt, Heelden, Isselburg, Vehlingen und Werth - am 12.11. in Rhode - vom 05.11. - 13.11.88 anlässlich der Brictiuswoche in Schöppingen und Eggerode. Nähere Informationen bei den jeweiligen Heimatvereinen.

Im **Haus Schlesien**, 5330 Königswinter, Heisterbacher Rott, ist noch bis zum 06.11.1988 die Ausstellung "Junge Aus-siedler stellen sich vor" zu sehen. Am 05.11.1988 findet ein Konzert "Musik des 17. und 18. Jahrhunderts in Schlesien" statt. Beginn: 19.00 Uhr. Vom 11. - 27.11.1988 ist die Ausstellung "Schlesien auf Postkarten und Briefmarken". Eröffnung: 10.11.1988, 17.00 Uhr.

Der Heimatverein Anholt veranstaltet am 06.11. und 27.11.1988 "Keuerowende" in der **Anholter Mühle**. Beginn jeweils 20.00 Uhr.

Am 20.11.1988, 15.30 Uhr, wird die Ausstellung "**Deutsche Juden und ihr Beitrag zur deutschen Kultur**" im Sitzungssaal und Foyer des Rathauses Gronau durch A. Determann, Geschäftsführer der christlich-jüdischen Gesellschaft, Münster, eröffnet. Die Ausstellung, veranstaltet von der Stadt Gronau und der Euregio Volkshochschule Gronau, zeigt eine Epoche jüdisch-deutscher Kulturgeschichte zwischen 1750 und 1933. Sie ist bis zum 04.12. zu den üblichen Dienstzeiten zu sehen.

"Es ist nicht leicht, darüber zu sprechen" - Der Novemberpogrom 1938 im Kreis Borken

Aus Anlaß des 50. Jahrestages des Novemberpogroms ist eine Dokumentation des Kreisheimatpflegers als Band IX in der Schriftenreihe des Kreises Borken erschienen. Diese Veröffentlichung stellt die Novemberereignisse in den Mittelpunkt der Untersuchung, zeigt aber auch auf, wie die jüdische Bevölkerung in immer schärferer Weise eingeschränkt, systematisch gequält und ermordet wurde.

Von verschiedenen Autoren wurden Beiträge zu folgenden Themenbereichen zusammengestellt:

- Zur Geschichte der Juden im Kreis Borken vor 1933
- Ausgrenzung und Verfolgung jüdischer Mitbürger 1933 - 1938
- Der Pogrom vom 9. - 11. November 1938 (in den einzelnen Städten und Gemeinden des Kreisgebietes)
- Von der Verjagung zur Vernichtung
- Die organisierte Massenvernichtung
- Verarbeitung und Verdrängung nach 1945
- Jahre der Verdrängung

Die Publikation umfaßt 232 Seiten, ist bebildert und wird zum Preis von 11,-- DM angeboten. Sie kann beim Amt für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit des Kreises Borken, Burloer Str. 93, 4280 Borken, Tel. 0 28 61/82- 13 50 oder über den Buchhandel bezogen werden.



Fotoausstellung in Velen

"Heide-Expreß und Baumbergebahn" hieß eine Fotodokumentation, die in verschiedenen Städten und Gemeinden im Kreisgebiet zu sehen war. Die Arbeitsgemeinschaft Schienenverkehr Münsterland e.V. hatte das 80jährige Jubiläum der Eisenbahnverbindung Empel-Rees-Bocholt-Borken-Coesfeld-Münster in diesem Jahr zum Anlaß genommen, dieses Stück Heimat- und Eisenbahngeschichte zu einer interessanten Ausstellung aufzuarbeiten.

Am 1. Mai jährte sich zum 80. Male der Tag, an dem das letzte Teilstück (Billerbeck - Havixbeck) der für das westliche Münsterland wirtschaftlich wichtigen Verkehrsverbindung eröffnet wurde. Die Strecke war damit von Empel bis Münster durchgehend befahrbar. Bereits im Jahre 1856 gab es Pläne für den Bau einer Eisenbahnverbindung, die durch das westliche Münsterland von Emmerich über Bocholt und Borken nach Münster und weiter bis Paderborn führen sollte. Es verging jedoch noch etwa ein halbes Jahrhundert, ehe es zum Bau und der Eröffnung der Strecke kam. Im Jahre 1897 wurden die Mittel für den staatseigenen Bau der Linie bewilligt unter der Bedingung, daß entweder Grund und Boden von den Interessenten zur Verfügung gestellt oder statt dessen eine Pauschalsumme gezahlt wurde. Vier Jahre später wurde der Personenverkehr zwischen Empel und Bocholt aufgenommen, 1902 der Abschnitt Borken - Coesfeld eröffnet. Bis zur Fertigstellung des östlichen Streckennetzes von Coesfeld nach Münster vergingen noch einige Jahre. Abschnittsweise wurde dieses letzte Teilstück in den Jahren 1907 und 1908 eröffnet. 1962 begann die Einstellung verschiedener Streckenabschnitte.

Interessenten können eine Broschüre zum Preis von 6,-- DM erwerben, die Fotos und Berichte zur Eisenbahnstrecke Empel-Bocholt-Borken-Coesfeld-Münster enthält. Bezugsquelle: Arbeitsgemeinschaft Schienenverkehr Münsterland e.V., Postfach 41 01 62, 4400 Münster-Roxel.

Soeben erschienen:

"Velen im Wandel der Zeit" - ein Bildband, herausgegeben vom Heimatverein Velen. Das Buch umfaßt ca. 370 Seiten und ca. 750 Abbildungen, z. T. auch farbig. Die Publikation ist zum Preis

von 35,-- DM beim Heimatverein Velen, Alfons Wellermann, Ringstr. 32, 4282 Velen sowie bei den Banken und Sparkassen in Velen erhältlich.

AKTUELLES

Kulturpflege im Kreis Borken

Unter prominenter Führung wird der Förderverein für das Künstlerdorf Schöppingen, der sich jetzt konstituierte, seine Arbeit aufnehmen. Den Vorsitz hat die Gattin des Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, Christina Rau, übernommen. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wählte die Versammlung den münsterschen Regierungspräsidenten Erwin Schleberger und den Schöppinger Gemeindedirektor Hans Dillmann. Der Schriftsteller Peter Kirchhoff und Oberkreisdirektor Raimund Pingel zählen zu den acht Beisitzern.

Dem neuen Vorstand wird es nun obliegen, Pionierarbeit zu leisten. Christina Rau nahm die Gelegenheit ihres ersten Besuches in Schöppingen sogleich wahr, um die Höfe zu besichtigen, wo Literaten und bildende Künstler künftig leben und arbeiten sollen.

40. "Tag der Westfälischen Geschichte"

Erlebt die Heimat eine Renaissance? Es ist zu erwarten, denn Landesdirektor Herbert Neseke konnte beim 40. "Tag der Westfälischen Geschichte" über 400 Teilnehmer willkommen heißen. Heimat und Geschichte für den Bürger vor Ort zu erschließen und erfahrbar zu machen, ist das Anliegen dieser historischen Treffen. Nicht vorgegebene Themen prägen die Tagung, sondern eine Verbindung von Landes- und Regionalgeschichte mit ihren vielfältigen, heute erlebbaren Ausformungen. Veranstalter sind das Provinzialinstitut für Westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Tagungsort war Rheda-Wiedenbrück.

Professor Heinrich Schmidt, Vorsitzender der Historikerkommission Niedersachsens, informierte über das Verhältnis von Kirche und Adel im späten Mittelalter am Beispiel Hermanns II und seiner geistlichen Brüder. Professor

Jürgen Kocka, Historiker aus Bielefeld, referierte über erste Ergebnisse eines interdisziplinären Forschungsprojekts zur Sozialgeschichte des deutschen Bürgertums. Auf die Gegenwart von Geschichte und das Leben in ihr zielte eine Arbeitstagung zum Thema "Westfälische Landeskunde in den Bildungsmedien". Denn die Wiederentdeckung von Heimat und Geschichte - ohne Geschichtsbewußtsein kein Heimatbewußtsein - spiegelt sich in den Medien wie im Unterrichtsgeschehen. Dr. Wolfgang Linke, Leiter der Landesbildstelle Münster, demonstrierte hier die entsprechende Umsetzung von Heimaterfahrung, zum Beispiel in Dia-Serien, etwa den Wandel der Strukturen in Industrieregionen (Ruhrgebiet), Veränderungen in der Landwirtschaft, Stadtsanierung und Auswirkungen des Tourismus.

Ganz aktuell war dann das Problem des Naturschutzes und des Umweltschutzes in den audio-visuellen Medien. Das heute allgemein spürbare veränderte Geschichtsbewußtsein schlägt sich im Schulalltag wieder. Man sei heute eher als noch vor wenigen Jahren bereit, den eigenen Raum wieder in den Unterricht miteinzubeziehen. Die Wiederentdeckung der Heimat - immerhin zählt der westfälische Heimatbund über 70.000 Mitglieder - offenbart sich ebenfalls in der Literatur. Westfälische Verlage präsentierten während der Tagung neue heimatkundliche Bücher.

Kreis Borken stellt historische Bürgerhäuser vor

Von der Fabrikantenvilla bis zur Arbeiterwohnung: In einer erschienenen Broschüre "Historische Bürgerhäuser" präsentiert die Kreisverwaltung Borken einen informativen Querschnitt gut erhaltener, umgebauter aber auch renovierungsbedürftiger Bürgerhäuser des Kreisgebietes. Vorgestellt werden damit Zeugen einer Baukultur, die durch die Zerstörung während des Krieges und die Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen der Aufbaujahre vielerorts Seltenheitswert haben. Neben den "großen" Baudenkmalern sind es die Häuser der Bürger, die einen Einblick in die Geschichte der Menschen, der Städte und Siedlungen, der Wirtschafts- und Lebensverhältnisse gewähren. Es sind teils kleine städtebauliche Höhepunkte, die im Gegensatz zu der oftmals beklagten Geichtslosigkeit neuer Architektur-

"stolze Persönlichkeiten" sind und viel über sich und ihre Bewohner verraten.

73 Gebäude stellt die Broschüre in Text und Bild vor. Neben den Standorten enthalten die Kurzbeschreibungen Hinweise zur Geschichte der Häuser und deren Besonderheiten. Es wurde dabei keine Betrachtungsweise gewählt, die alles Alte romantisch verklärt sieht und in nostalgischer Rückwärtsgewandtheit den Sinn für Neues ausschließt. So kann auch heute die Kenntnis über historische Baumaterialien und Konstruktionen sinnvolle Anregungen für künftige Bauvorhaben geben. Dies ist auch ein Aspekt der Veröffentlichung, wie es Landrat Franz Skorzak und Oberkreisdirektor Raimund Pingel im Vorwort der Publikation darstellen. Ziel sei es nämlich, Verständnis für die Schönheit alter Bürgerhäuser zu wecken und einen behutsamen Umgang mit diesen Zeugen unserer Geschichte zu fördern. Auch noch so gute gesetzliche Regelungen könnten nur wirksam werden, wenn Eigentümer und Bürger die Bedeutung der Objekte erkennen und selbst an dem Erhalt historische Bauten interessiert sind.

Erhältlich ist die Broschüre gegen 0,70 DM Rückporto beim Amt für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit des Kreises Borken, Burloer Str. 93, 4280 Borken.

Denkmalpflege in Nordrhein-Westfalen

Von den rund 3 Millionen Gebäuden in Nordrhein-Westfalen haben rund 80.000 Denkmalwert. Etwa 46.000 Denkmäler wurden bereits in Nordrhein-Westfalen unter Schutz gestellt. Das berichtete der nordrhein-westfälische Städtebauminister Christoph Zöpel vor einem internationalen Kongreß des Europarates in Bochum.

Vogelschutz

Prinz Bernhard der Niederlande eröffnete in Madrid den Jahreskongreß des Internationalen Rates für den Schutz der Vögel. Elf Prozent der weltweit 9.000 Vogelarten sind vom Aussterben bedroht.

Eine sehr gute Idee

In Wadersloh hat man es versucht und auch Erfolg gehabt. Man ließ Anstecknadeln anfertigen, ein "Eekenblättchen",

womit der Träger zu erkennen gibt, daß er "plattdeutsch" spricht, wodurch der Gebrauch der "plattdeutschen" Sprache stark zunahm. Vorbilder sind hier Irland und Graubünden, wo auch die Heimatsprachen, das Gälische und das Rätoromanische, dem unaufhaltsamen Untergang geweiht schienen. Die Situation war dort genau wie in Westfalen, in Irland sogar noch viel schlimmer. Man übertreibt nicht, wenn man sagt, daß das Abzeichnen, an dem sich die Sprecher der Heimatsprache untereinander erkannten - in Irland ein goldener Ring, in Graubünden ein kleiner goldener Schlüssel mit einem "R" beide auf dem Rockaufschlag getragen, von entscheidender Bedeutung für die Rettung der Sprachen wurden. Die rätoromanische Sprache, die nur noch von etwa 50.000 Menschen gesprochen wurde, ist als vierte Nationalsprache der Schweiz offiziell anerkannt.

Erinnerungen an Schlesien

Bolkenhain. Bemerkenswert sind in der "Stadt des Herzogs Bolko" nächst den Oberlauben am Markt auch die Niederlauben, die mit ihren spitzen, meist der Straße zugewandten und durch mannigfache Hölzarchitektur belebten Giebeln ein recht malerisches Straßenbild darbieten.

Rostersdorf bei Raudten. Wandert man auf die Raudtener Gegend zu, zeigt sich in Mittel-Rostersdorf ein reizvoller Blick auf das Äußere der nach einem Brande im großen Kriege 1654 aus Bindwerk an Stelle einer älteren neu erbauten Kirche.

Raudten bei Glogau. Besonders eigenartig zeigt sich an dem Kirchlein die Rückwand, an der die Apsis nicht wie sonst in der Mitte angebaut ist, sondern eine ganze Hälfte der Wand halbkreisförmig abschließt. Vieles ringsumher wurde während des dreißigjährigen Krieges zerstört, doch diese kleine Kirche blieb, obgleich sie nicht hinter der schützenden Stadtmauer lag, unverehrt und hat auch im Innern ihren altertümlichen, anheimelnden Charakter bewahrt.

Kreibau bei Haynau. 1325 - 1335 entstand das Gotteshaus auf einem Grundstück, das seinerzeit der Gutsherr von Kreibau der Kirche schenkte. Seit ihrem Entstehen ist die Kirche mannigfach vergrößert worden. Ihre jetzige Gestalt erhielt sie 1714.

Ottendorf bei Glogau. Der älteste Teil des Schlosses geht auf eine Wasserburg-Anlage zurück. Die Brücke soll ein Geschenk August des Starken sein, jedenfalls weist sie mit ihren schönen Roko-Laternen und Vasen und dem Barockgeländer Ähnlichkeit mit besten zeitgenössischen Beispielen auf. (Entnommen dem Buch "Niederschlesische Kunstdenkmäler", 1937)

Heek - Dokument des Monats

Das Gemeindearchiv Heek enthält eine Fülle von Dokumenten, welche die Vergangenheit lebendig widerspiegeln. Hieraus wird monatlich ein Dokument ausgewählt und im Schaukasten der Gemeindeverwaltung ausgehängt. Das Dokument des Monats Oktober hat folgenden Wortlaut: Vor 364 Jahren - Erbschaft und Armenstiftung - 1624. April 9 ("uff oster dingstagh") (GA Heek: Urk. 82). Albert Rosers und Elsche tho Nienhus, Witwe des Johannes, vermachen nach dem Tode ihres Vaters bzw. Schwiegervaters Conradt Roseri, dessen Nachlaß sie geerbt und unter sich geteilt haben, zum Seelenheil des Verstorbenen den Armen zu Neuwenborgh (Nienborg) 20 schlechte Taler ("das einer, der da ethwas erbet, auß der erbschafft zu des abgestorbenen sehle beste den armen auch ein theill zu legieren schuldigh sey"). Die Geldsumme ist bei Nacken auf der Kallenbecke belegt. Die zeitlichen Verwahrer des Armenhauses binnen der Newenborgh: (...) Haverhoven und Johan Kon(nings) sollen die jährliche Pension von (...) 4 Schilling Nienborger Währung einfordern und darüber quittieren. Die Armen sollen für diese Stiftung Gott um das Seelenheil des Verstorbenen bitten. Die Aussteller künden ihre Unterschriften an. (Ausf.-Papier, durch Mäusefraß stark beschädigt, Unterschriften der Aussteller.-Rückvermerk weitgehend zerstört.)

We.

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken
Redaktion:

Stellv. Kreisheimatpfleger Joh. Beekmans, Hauptstr. 65, 4280 Borken-Weserke, Tel.: 02862/2625

Einsendungen bitte an den Redakteur oder an die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege: Burloer Str. 93, 4280 Borken, Tel.: 02861/821348